

# Cotacaxas

*Das Magazin des  
Centro Cultural Ayopayamanta  
März des Jahres 2005, Cochabamba - Bolivien*

**Redaktion und  
Koordination:**

**Verantwortlich:**  
Centro Cultural Ayopayamanta

**Chefredakteurin:**  
Magaly Uyeno F.

**Praktikantin:**  
Jaquelin Miranda

**Fotos:**  
Ing. Jorge Aquino A.  
Ing. Carlos Aquino A.

**Übersetzung:**  
Jonas Schramm  
Yves Pimper

**Kontakt:**  
Centro Cultural Ayopayamanta  
Casilla 2433  
Tel.: 4431406  
E-MAIL: [culayo@supernet.com.bo](mailto:culayo@supernet.com.bo)

**Cochabamba - Bolivien**



## **Inhalt – gekürzte deutsche Version**

Leitartikel	.....2
Organisationsstruktur des CCA 2005	.....2
Meine Erfahrungen im Radio	.....3
Solidarität – unser Erbe als Vorbild?	.....3
Jugendliche Schwangerschaften in Independencia	.....4

## Leitartikel

Zu Beginn sollte den vielen ehrenamtlichen AutorInnen gedankt werden, die das Erscheinen des Cotacaxas durch ihre Artikel erst möglich machen.

Die vielen Artikel, die eingebracht wurden, müssen auf zwei Ausgaben – diese und die folgende – aufgeteilt werden. Das Engagement der MitarbeiterInnen ist sehr erfreulich und es ist zu hoffen, dass der Enthusiasmus der AutorInnen und deren Interesse an der Verbreitung von Informationen über unsere Kultur nicht abreißt.

Diese Ausgabe legt ihren Schwerpunkt auf die Verantwortung, die wir Menschen als Jugendliche, im Radio oder in Bezug auf unsere Kultur zeigen können.

Mit unseren besten Wünschen verabschieden wir uns bis zur nächsten Edition,

mit freundlichen Grüßen,

der "COTACAXAS"

## Organisationsstruktur des Centro Cultural Ayopayamanta 2005

Alle zwei Jahre wird das Führungspersonal des Centro Cultural Ayopayamanta neu gewählt. Am 12. Februar diesen Jahres fanden diese Wahlen in einer internen Sitzung statt. In diesem Treffen wurden die Wahlen, das Personal im Allgemeinen, die Projekte des C.C.A. und der Entwicklungsstand des Radios besprochen. Hier die Ergebnisse:

### Die Leitung des C.C.A. Amtsperiode 2005 – 2006

- |                       |               |
|-----------------------|---------------|
| - Eulogio Torrez S.   | PRÄSIDENT     |
| - José García C.      | VIZEPRÄSIDENT |
| - Eliana Terán S.     | SEKRETÄRIN    |
| - Nivardo Gallegos C. | SCHATZMEISTER |
| - Leandro Mamani C.   | BEISITZER     |

Es wurde entschieden, die folgenden Ämter beizubehalten:

- Carlos Aquino A.  
DIREKTOR DES C.C.A.
- Jorge Aquino A.  
INTERNATIONALER REPRÄSENTANT
- Cintia Montán M.  
HILFSKRAFT FÜR RECHNUNGSWESEN

Zum DIREKTOR DES „RADIO AYOPAYA“ wurde Nivardo Gallegos gewählt.

Zu internationalen Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Marianne Wagner, Raimund Schramm, Hans Bauer, Herman Lang, Elke Drexler, Doris Köld, Familien Rompels und Heinrich.

An folgende Personen wurden Bestätigungen der nationalen Ehrenmitgliedschaft geschickt: Alfredo Coca, Fernando Claure, Fernando Crespo, Juan Terrazas und Mario Vargas.

Es ist zu hoffen, dass das neue-alte Personal sein bestes gibt, um die Projekte zu Gunsten unserer Region weiterzuführen und zu entwickeln.

## Meine Erfahrungen im Radio

María Mamani Condori  
Radio „Ayopaya“

Alles fing im August des Jahres 2001 an, als mich die damalige Koordinatorin des C.C.A. Norma Estrada einlud, im „Radio Ayopaya“ mitzumachen. Damals war ich 12 Jahre alt und ging in die sechste Klasse; natürlich nahm ich an. Mein erstes Programm war „Mundo Infantil“, ein Jahr später leitete ich schon „Corazón alegre“. Nach zwei Jahren mit diesem Programm gab man mir die Möglichkeit, andere Radiosendungen zu führen, nämlich „Retén la Noche“, „Tardes de Domingo“ und zum Teil „Mundo Musical“.

Im Moment bin ich 15 Jahre alt und beende nächstes Jahr meine Schullaufbahn. Ich bin sehr froh, dass ich all diese Radiosendungen machen darf; das Radio ist schon etwas wie mein zweites Heim geworden, meine zweiten Eltern sind die Leiter des Radios, José und Eliana.

Meine Arbeit im Radio ist freiwillig und gefällt mir sehr, es ist schön, Verantwortung zu haben, bei allem helfen zu können und die Sendungen zu leiten. Ich will Kommunikationswissenschaften studieren und eines Tages als Akademikerin im „Radio Ayopaya“ arbeiten. Vielleicht kann ich dann auch Direktorin des Radios werden, dem ich so viel verdanke.

Ich danke allen Personen, die mir vertraut und mich unterstützt haben, und hoffe, dass sie mir weiterhin ihr Vertrauen und ihre Unterstützung schenken. Es wäre schön, wenn alle Kinder diese Möglichkeiten hätten, die ich genieße, und dass die Erwachsenen großzügig mit der Hilfe für die Kinder umgehen, die sie am meisten benötigen – sowohl in Independencia als auch im Rest der Welt.

*„Um die Zukunft zu verbessern, müssen wir bei den Kindern anfangen“*

## Solidarität – unser Erbe als Vorbild?

Wir als Ayopayaner sollten uns erinnern, dass wir einer altruistischen Gesellschaft entstammen. Selbstlosigkeit ist nichts anderes als Solidarität in seiner höchsten Stufe. Solidarität und Selbstlosigkeit sind bei uns bekannt als Ayni, Mit'a und Mink'a. Sie sind die einzige mögliche Alternative zu den Normen der Wettbewerbsgesellschaft, die mit Sicherheit zu übertriebenem Egoismus und Individualismus führen.

Unsere Solidarität ist die jahrhundertealte und starke Bestimmung, dass jedeR für die Gemeinschaft mitverantwortlich ist. Die einzige Möglichkeit, diesen Teil unserer Kultur sowohl in der Schule als auch in der Familie aufrecht zu erhalten, ist unser eigenes Beispiel. Von Kindheit an sollten wir die Werte Brüderlichkeit, Freundlichkeit, Verfügbarkeit für die Gemeinschaft und Gastfreundschaft in unseren Quetschua- und Aymara-Herzen verankern.

Mittlerweile übernehmen sogar die entlegenen Dörfer direkt oder indirekt die postmoderne Lehre des Individualismus; gerade die Jugend übernimmt die Normen des Materialismus mit Freude. Wenn jedoch von der Wiege an der Dienst am Nächsten und die Großzügigkeit gelebt werden, wird all dies hoffentlich durch die Befriedigung beseitigt, die die solidarische Arbeit für die Gemeinschaft bringt.

Die Gesellschaft stellt uns folgende drei Geisteshaltungen zur Verfügung: Egozentrik, Materialismus und Selbstlosigkeit. Aber nur letzteres macht uns langfristig glücklich. JedeR muss selbst entscheiden, was er/sie in den Mittelpunkt seines/ihrer Lebens stellen will: das Ego, das Material oder die Beziehung zu anderen Menschen.

## Jugendliche Schwangerschaften in Independencia

Medizinisches Praktikantenteam im Krankenhaus  
San Juan de Dios (Independencia):  
D. Pérez, P. Villarroel, R. Saravia

Weltweit ist einer der größten Risikofaktoren für die Sterblichkeit von Müttern und Kindern die frühe Schwangerschaft in der Jugend. Leider ist dies ein Thema, das in Independencia nicht gerne besprochen wird. Allein der Versuch führt zu Schwierigkeiten, die in der Mentalität und in den Sitten der Bevölkerung determiniert sind; der Brauch, matrimonielle Bindungen in einem frühen Alter einzugehen, ist weit verbreitet. Obwohl diese Tradition nicht grundsätzlich gesund ist, sind die baldige Akzeptanz einer Lebensgefährtin und der Schwangerschaft alleinstehender Frauen doch ein Zeichen für die gesellschaftliche Wertschätzung der weiblichen Fruchtbarkeit.

Wir definieren hier eine „jugendliche Schwangerschaft“ für junge Frauen unter 20 Jahren. Sie stehen höheren Sterblichkeitsrisiken und psycho-sozialen Problemen gegenüber, vor allem diejenigen unter 14 Jahren. Gleichzeitig laufen gerade extrem junge Schwangere Gefahr, Opfer von Komplikationen während der Geburt oder einer höheren Neigung zu Mangelernährung und damit Anomalien des Kindes zu werden. Der weibliche, jugendliche Körper ist noch nicht vollständig auf eine normale Schwangerschaft vorbereitet, so dass sowohl Mutter als auch Kind ihr Leben verlieren können.

Eine Statistik zum Alter der Mütter aus dem Krankenhaus San Juan de Dios auf der Basis von Kontrolluntersuchungen vor der Geburt aus den Jahren 2003 und 2004 sieht wie folgt aus:

*Bei 218 Patientinnen im Jahr 2003 waren:*

Zwischen 14 und 19 Jahre alt: 48 (22%)  
Zwischen 20 und 34 Jahre alt: 132 (60,6%)  
Älter als 35 Jahre: 38 (17,4%)

*Bei 217 Patientinnen im Jahr 2004 waren:*

Zwischen 14 und 19 Jahre alt: 51 (23,6%)  
Zwischen 20 und 34 Jahre alt: 135 (62,2%)  
Älter als 35 Jahre: 31 (14,3%)

Die Statistik zeigt, dass zwar nicht die Mehrheit der Schwangerschaften in der Jugend auftreten, jedoch ein hoher Prozentsatz. Außerdem muss hinzugefügt werden, dass die Mehrheit der über-20-jährigen schon mehr als eine Schwangerschaft hinter sich haben. Zum Beispiel haben wir 21-jährige Patientinnen, die schon ihre zweite oder dritte Geburt hinter sich haben.

Leider enden die Probleme, die jugendliche Schwangerschaften schaffen, nicht an diesem Punkt. Durch das aktive sexuelle und fruchtbare Leben gerade junger Frauen werden mehr Kinder in die Welt gesetzt als die Region mit ihrer wirtschaftlichen und sozialen Determinierung aufnehmen kann. In einer Region mit extremer Armut und einer auf Subsistenz beruhenden Landwirtschaft sind so viele Kinder gezwungen, ihre Schulzeit vorzeitig abzubrechen, um den Eltern zu helfen.

Mit Sicherheit ist es schwierig, dort kurzfristig Lösungen für diese Probleme zu finden, wo Generationen mit oben genannten Bräuchen und Normen aufgewachsen sind. Der einzige Ort für mögliche Veränderungen ist wohl die eigene Familie, in der den Kindern Ziele gegeben werden müssen.